



# Zeitung

ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTEMBERG



# Schlauer mit der AWO

## Inhalt Ausgabe 38 / Juni 2017

<b>GRUSSWORT</b>	
Arnd von Boehmer	1
<b>THEMA: SCHLAUER MIT DER AWO</b>	
Erfolgreiche Brücke in den Arbeitsmarkt	2
Ein voller Erfolg	3
Mehr Interesse an Tabu-Themen	4
Globales Lernen	5
Bunter Strauß an Themen	
Aus allen Teilen der Welt	6
Wer älter ist, verfolgt Ziele stringenter	
Gute Führung geht nicht nebenbei	7
Bildungszeitgesetz gilt auch für Ehrenamtliche	
<b>PROFESSIONELL &amp; ENGAGIERT</b>	
Banner, Plakete, Flashmob	8
Bereits rund 90 Tandems <small>Bezirksverband</small>	9
Geübt kommunizieren <small>AWO Schwäbisch Hall</small>	
Sprachcafe: Ehrenamtliche Arbeit in Münchingen <small>OV Münchingen</small>	
Höchst aktiv <small>OV Bietigheim-Bissingen</small>	
Der Duft der Kindheit <small>Bezirksverband</small>	
Integration mit Herz <small>AWO Schorndorf</small>	10
Urgestein der Eislinger AWO	
Arbeit mit Geflüchteten <small>OV Waiblingen</small>	
Oft bis 22 Uhr gekümmert <small>Meine AWO-Geschichte</small>	11
Wohnungslosigkeit hat viele Gesichter <small>AWO Ludwigsburg</small>	
Osterfrühstück für alle <small>OV Steinlach-Wiesaz</small>	
<b>GESELLIG &amp; INTERN</b>	
Sozialpolitische Themen im Fokus <small>OV Böblingen</small>	12
Ein Ort für jeden <small>AWO Böblingen</small>	
AWO Day <small>Bezirksverband</small>	
Show auf der Elbe <small>AWO unterwegs</small>	
Miteinander stark <small>AWO Ludwigsburg</small>	
Der Stand der Dinge <small>Bezirksverband</small>	
Echt wertvoll! <small>AWO Ludwigsburg</small>	
Der ehrenamtliche Vorstand leitet die Geschicke	14
AWO hat Geschichte	15
Selbst ist der Vorstand ... <small>OV Waiblingen</small>	
Personalie <small>Bezirksverband</small>	
<b>AKTUELL &amp; INFORMATIV</b>	
Basis für Kontinuität	16
Zum Dank ins Musical	
Kurswechsel in der Rentenpolitik	
<b>TERMINE</b>	
<b>JUGENDWERK</b>	
Zum etablierten Angebot entwickelt	

## Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Die Spannung beim Berliner Publikum war groß, als sich am Abend des 19. Oktober 1890 der Vorhang zu einer Premiere hob: Hendrik Ibsens Gesellschaftsdrama „Stützen der Gesellschaft“ war die erste Produktion der Freien Volksbühne. Ihre Gründer, Intendanten und Spielleiter waren Teil einer noch jungen Bewegung, die „dem einfachen Arbeiter aus dem Volke“ das Theater nahebringen wollte. Sie schwammen im Trend der Zeit: Vor nicht einmal drei Wochen war das Sozialistengesetz aufgehoben worden, mit dem Bismarck die „gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“ eindämmen wollte.

Was folgte, war ein kultureller Aufbruch, zu dessen Unterströmungen auch eine nie gekannte Bildungsbeflissenheit gehörte. Wer als Arbeiter etwas auf sich hielt, wurde Mitglied in einem der zahlreichen Bildungsvereine. Dort lernte man entweder, ein guter Sozialist zu sein, oder eiferte dem (heimlich bewunderten) bürgerlichen Bildungsideal nach.

Den Anspruch, den eigenen Leuten den Horizont zu weiten, haben wir Verbände, die wir unsere Wurzeln in der Arbeiterbewegung finden, bis heute nie aufgegeben. Das gilt in vorderer Reihe auch für die AWO. Doch natürlich sind die aktuellen Aufgaben spektakulär anders: Es steht an, Mitglieder und ehrenamtliche Vorstände fit zu machen, um ihre Gliederungen zu steuern. Sie strampeln sich nicht nur ab, um vor Ort eine lebendige AWO zu organisieren, sondern sollen auch noch aktuelle Änderungen des Steuerrechts für Vereine im Blick behalten. Damit das nicht jeder allein schultern muss, haben wir vor einigen Jahren die AWO-Akademie gegründet. In unseren Einrichtungen haben wir den Anspruch, eine Top-Qualität abzuliefern – egal ob in der Kita oder im Pflegeheim. Dazu brauchen wir Profis, die fachlich und mit ihrer Persönlichkeit auf der Höhe der Zeit unterwegs sind.

Was wir dafür tun, ist in dieser Ausgabe der AWO-Zeitung zu lesen.

1890 hätte man gesagt: Wir wären geehrt, ob Ihrer geschätzten Participation – auf der Schulbank oder am Katheder.

Herzliche Grüße  
Ihr



**Arnd von Boehmer**  
Geschäftsführer AWO Bezirksverband Württemberg e.V.



**Arnd von Boehmer**  
Geschäftsführer AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

## Erfolgreiche Brücke in den Arbeitsmarkt

Wie die AWO in Heidenheim mit Umschulungen weiterbildet.

Die berufliche Weiterbildung der AWO Heidenheim entstand im Jahr 2007 aus einem Förderprogramm für langzeitarbeitslose Männer im Bereich Bau- und Grünwirtschaft sowie einem Verkaufshelfer-Kurs für Frauen. Nach der Zertifizierung wurden die Kurse für alle Kunden der Agentur für Arbeit und des Jobcenters weiterentwickelt. Das breite Angebot von Weiterbildungen und Umschulungen erweitert sich ständig.

### Neue Umschulungsmaßnahme „Fachkraft Lager-Logistik“, auch für Migranten und geflüchtete Menschen

Seit März 2017 ist der Beruf „Fachkraft Lager-Logistik“ als Umschulungsmaßnahme im Programm. Die Gruppenumschulung dauert 24 Monate, wird von der Agentur für Arbeit und vom Jobcenter Heidenheim über Bildungsgutscheine gefördert. Die AWO Heidenheim bietet damit einen zweiten Ausbildungsberuf mit IHK-Abschluss an, neben der Umschulung zum „Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung“. Anders als bei der regulären Ausbildung können bei dieser Gruppenumschulung die theoretischen Inhalte konstant und länger in Vollzeitunterricht von Montag bis Freitag erlernt werden.

Berufliche Praxis und individuelle theoretische Förderangebote kommen dabei zusammen. Anspruch der AWO Heidenheim ist es, nicht reiner Bildungsträger zu sein, sondern höchst praxisorientiert zu agieren.

### Besondere Herausforderungen

In Kooperation mit dem Jobcenter Heidenheim hat die AWO 17 Teilnehmern mit deutscher, italienischer, polnischer, rumänischer, russischer und türkischer Herkunft, außerdem Syrer und einen Palästinenser in die Umschulung aufgenommen. Deren Sprachkompetenz ist noch gering.

Für die Umschüler ist es herausfordernd, einen dreijährigen Ausbildungsberuf in zwei Jahren zu absolvieren. Kann das jemand, der neu in Deutschland angekommen ist, schultern? Neben einem Sprachniveau von mindestens B1 ist die Hürde für die Flüchtlinge hoch. Doch die Mitarbeiter der AWO sind überzeugt, dass das Umschulungskonzept die Chancen einer Arbeitsaufnahme erhöht. Integration ist dann erfolgreich, wenn – in Fällen mit Potenzial – schnell gehandelt wird.



Die Umschulung zur Fachkraft Lager/Logistik können auch Geflüchtete und Migranten wahrnehmen.

### Individuelle Förderung, Beratungsnetzwerk, erfahrene Dozenten, langjährige Kontakte zu Betrieben

Für die meisten Herausforderungen der Integration ist die AWO Heidenheim gewappnet, dank ihrer Mitarbeiter, Umschulungen, vorstufigen Angebote der beruflichen Weiterbildung, die sozialpädagogisch unterstützt werden sowie theoretische Lehrangebote beinhalten.

Die Anforderungen potentieller Arbeitgeber und Betriebe an die Arbeitnehmer sind hoch. Die AWO hat die Aufgabe, zukünftige Arbeitnehmer darauf theoretisch vorzubereiten – durch neue konzeptionelle Methoden. Parallel können sie im geschützten Raum betrieblicher Praktika die Praxis üben.

Anders als bei herkömmlichen Ausbildungskonzepten gibt es individuelle Lernhilfen. Dafür steht in der Regel eine Lehrkraft für einen kompletten Tag zur Verfügung. Zusätz-

liche Arbeitsblätter und binnendifferenzierte Arbeitsgruppen sind Teile des Unterrichts. Zudem bieten die Kollegen der Migrations- und Jugendmigrationsberatungsstelle sozialpädagogische Beratung in der Landessprache vor Ort an.

### Erstes Fazit: positiv

Die Gruppenumschulungen helfen in Arbeit zu integrieren und einen qualifizierten Abschluss in einem Beruf mit Zukunft zu erlangen: Für „Fachkraft Lager-Logistik“ sind in der Region die Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt gut.

Neben einer Ausbildung im klassischen Sinne und Umschulungen für Einzelne – beides im dualen System – ist dieses ein weiteres Element der Brücke ins Arbeitsleben, welche die AWO für Menschen in Heidenheim baut. • *Text und Bilder: Frank Siegele-Peltzer*

## Ein voller Erfolg

Das Fortbildungsprogramm der AWO Württemberg

Bereits im vierten Jahr in Folge legt die AWO Württemberg ein Fortbildungsprogramm für die Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe auf. Mit einem zentral gesteuerten Wissensmanagement soll den Einrichtungen das Know-How zur Verfügung gestellt und aktualisiert werden, das sie für die tägliche Arbeit brauchen. Das Programm wird jährlich neu aufgelegt – in enger Kooperation mit der AWO-Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe.

### Breites Themenspektrum

Das Themenspektrum ist breit. Das Programm soll neben den Mitarbeitern der Pflege und Betreuung auch die Hauswirtschaft und die Heimverwaltung erreichen. So gibt es neben vielen fachspezifischen Veranstaltungen, wie Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz, Umgang mit Sterbenden oder rückschonendes Arbeiten, auch Seminare zu Führung und Organisation, etwa über Pflegeorganisation, Gesprächsführung oder Pflegegradmanagement.

### Coaching der Führungsebenen

Schon zu Beginn wurde eine Fortbildungsreihe für das Pflegemanagement entwickelt. Dieses „Führungskolleg Pflegeleitung“ findet drei Mal im Jahr statt. Die Inhalte bauen aufeinander auf. So können die organisatorischen Abläufe in den Einrichtungen, aber auch das Miteinander im Team fortlaufend verbessert werden. Das Führungskolleg Pflegeleitung nehmen Team- und Pflegedienstleitungen sehr gerne an, es ist stets ausgebucht. Dabei wird nicht nur Know-how vermittelt, sondern im Fokus steht auch der Austausch unter den Kollegen.

### Wissensmanagement mit Qualitätssicherung

Das Fortbildungsprogramm wird jährlich konzipiert. Dabei wird auch einbezogen, was die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den Einrichtungen rückmelden. Regelmäßig werden zudem Fortbildungswünsche abgefragt. Sie werden in der Heimleiter- und Pflegedienstleiter-Runde diskutiert und um weitere Themen ergänzt. Außerdem werden

aktuelle Themen – beispielsweise bei rechtlichen Veränderungen – mit aufgenommen. Bereits im Frühsommer wird das Themenspektrum des Folgejahres vorbereitet.

Ein Großteil der angebotenen Seminare ist durch die Registrierungsstelle für berufliche Pflegenden in der Trägerschaft des Deutschen Pflegerats e. V. zertifiziert worden. So können beruflich Pflegenden Fortbildungspunkte bei der AWO Württemberg erwerben. Zertifizierte Seminare unterliegen Qualitätsstandards, die vom Deutschen Pflegerat definiert sind und von der Registrierungsstelle für beruflich Pflegenden überprüft werden.

Ein dritter Teil der Qualitätssicherung beinhaltet, dass nach jedem Fortbildungstag die Teilnehmenden standardisiert befragt werden, wie zufrieden sie mit dem Seminartag waren. Verbesserungsvorschläge werden direkt an die Referenten weitergegeben. So können auch Themenwünsche in der weiteren Planung berücksichtigt werden.

### Steigende Anmeldezahlen

Das Fortbildungsprogramm der AWO Württemberg ist ein voller Erfolg. Der Großteil der Seminare ist meist ausgebucht, manche Themen müssen mehrfach angeboten werden. Allein im Jahr 2016 besuchten über 700 Mitarbeitende die Seminare der AWO Württemberg. Das Programm ist also wichtiger Bestandteil, um die Qualität der sozialen Dienstleistungen in unseren Einrichtungen zu sichern.

### Attraktives Angebot, günstige Konditionen

Das Fortbildungsprogramm der AWO Württemberg steht grundsätzlich allen Interessierten offen. Die Teilnehmergebühr je Seminartag beträgt 95 Euro inklusive Seminarunterlagen und Catering. Mitarbeitende von AWO-Gliederungen zahlen eine reduzierte Teilnehmergebühr von 70 Euro je Seminartag. Interessenten können das Programm unter [www.awo-wuerttemberg.net/images/altenpflegeschule/fortbildung-altenpflege2017.pdf](http://www.awo-wuerttemberg.net/images/altenpflegeschule/fortbildung-altenpflege2017.pdf) downloaden oder ein gedrucktes Exemplar bei Anja Tutschek kostenlos anfordern: Tel.: 0711 229030, E-Mail: [tutschek@awo-wuerttemberg.de](mailto:tutschek@awo-wuerttemberg.de) • *Marcel Faißt*

## Mehr Interesse an Tabu-Themen

Die AWO Ludwigsburg bietet Fortbildungen im pädagogischen und pflegerischen Bereich an. Mandy Schubert, Leiterin der Abteilung Fortbildung, und Nadine Tabler, Auszubildende bei der AWO Ludwigsburg gGmbH, stehen Rede und Antwort.



Mandy Schubert



Nadine Tabler

### Mandy Schubert, Sie sind Bürokauffrau – hätten Sie gedacht, dass Sie mal eine Abteilung für Fortbildung leiten?

*Schubert:* Nein, nicht mit Anfang zwanzig. Aber nach der Geburt meines Sohnes zeichnete sich dieser Weg ab, als ich in einer Fortbildungsabteilung wieder eingestiegen bin.

### Was machen Sie, wenn Sie abends nach Hause kommen?

*Schubert:* Nach den Kindern schauen, die Zeit gemeinsam genießen.

### Welche Trends gibt es in Ihrem Metier?

*Schubert:* Am auffälligsten ist, dass die Menschen neben fachlichen Kompetenzen auch ihre persönlichen weiterentwickeln wollen. Es gilt, verschiedene Spannungsfelder und Ansprüche in der täglichen Arbeit anzunehmen und auszuhalten. Auch den Stress zu bewältigen und auf die eigenen Ressourcen zu achten, sind wichtig. Dazu gehören, die eigene Rolle zu reflektieren, sich mit ihr auseinanderzusetzen sowie das Miteinander in den Alltags-Beziehungen zu gestalten. Die Gesellschaft ändert sich, es geht zunehmend um religiöse Vielfalt und interreligiösen Dialog. Auch Tabuthemen rücken in den Fokus, etwa wenn Kinder nach dem Tod fragen. In allen Bereichen geht es darum, das menschliche Miteinander zu stärken – durch gewaltfreie Kommunikation und Prävention. Hinzu kommen allgemeine Lebensfragen wie gesunde Ernährung, Bewegung, Nachhaltigkeit, all dies sind Entwicklungsfelder im Alltag.

### Wie motivieren Sie sich, wenn es mal turbulent wird?

*Schubert:* Herausfordernd ist, wenn zu viel Inhalte in ein Zeitfenster gepackt werden. Hier hilft es, Prioritäten zu setzen – und unsere Auszubildende Nadine Tabler einzubinden.

### Dann gleich eine Frage an Sie, Nadine. Sie machen diese Ausbildung im sozialen Bereich. Wovon profitieren Sie am meisten?

*Tabler:* Vom direkten Kundenkontakt mit den Fortbildungsteilnehmenden, sei es am Telefon oder auch wenn ich ihnen am Kurstag persönlich begegne. Sie helfen mir, zunehmend, selbstsicherer im Alltag aufzutreten.

### Frau Schubert, was war Ihr Aha-Moment in diesem Jahr?

*Schubert:* Wir sind hier an einem Ort mit vielen persönlichen Begegnungen. Dazu gehören die Geburt eines Kindes – als neuer Lebensanfang. Manchmal stellt sich aber auch das Lebensende dazwischen. So starb eine sehr besondere Referentin. Meine persönliche Chance aus diesem Ablösungsprozess ist, sich wieder neu zu fokussieren auf die Dinge des Lebens, die mir wirklich wichtig sind.

### Nennen Sie ein Projekt, privat oder beruflich, das Sie seit Jahren verschieben – aber bald angehen?

*Schubert:* Meine abgeschlossene Ausbildung in der ehrenamtlichen Sterbebegleitung auszubauen und eine Naturpädagogik-Fortbildung zu absolvieren.

### Und welche Projekte stehen bei Ihnen an?

*Tabler:* In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne kreativ. Dies möchte ich vorantreiben. Ich war jetzt erstmals als Ausstellerin auf einem Hobbykünstlermarkt.

### Was muss man als Auszubildende in der Fortbildungsabteilung unbedingt mal gemacht haben?

*Tabler:* Im nächsten Ausbildungsjahr möchte ich tiefer in die Programmplanung einsteigen, beispielsweise auch bei Gesprächen mit neuen Referenten dabei sein.

### Und was muss die Leiterin dieser Abteilung unbedingt mal gemacht haben?

*Schubert:* Selbst als Teilnehmerin in den eigenen Fortbildungen zu sitzen. •

## Globales Lernen

Die weltweite Perspektive auf Bildung

AWO International nimmt im Projekt „Globales Lernen“ die Herausforderungen und Chancen der Globalisierung in den Blick. Es gibt Impulse für ein wertorientiertes, nachhaltiges Handeln – vor allem in die Arbeiterwohlfahrt und die Jugendwerke der AWO. Ziel ist es, für globale Abhängigkeiten und Zusammenhänge zu sensibilisieren, auch anzuregen, über global verantwortliche und zukunftsfähige Handlungsweisen nachzudenken. Das Angebot richtet sich insbesondere an Trägerorganisationen von Freiwilligendiensten, außerschulische Jugendarbeit und Jugendwerke.

Das entwicklungspolitische Bildungsprogramm von AWO International umfasst Workshops und Seminare, Publikationen und Methodenboxen, die weltweite Zusammenhänge erläutern. Beschrieben wird beispielsweise, vor welche sozialen und ökologischen Problem Produkte, die im Norden günstig sind, die Hersteller, oft Länder des globalen Südens, meist stellen: Menschenunwürdige und ausbeuterische Arbeitsbedingungen, Destabilisierung ökologischer Systeme und ungleiche Welthandelsbeziehungen sind zentrale Themen.

### Neue Perspektiven auf Flucht und Migration

Mit dem neuen Projekt „Neue Perspektiven auf Flucht und Migration“ möchte AWO International zu einer sachlichen Flucht-, Migrations- und Inklusionsdebatte beitragen: Bis Ende des Jahres werden Multiplikatoren und Multiplikatorinnen mit und ohne Flucht- und Migrationsgeschichte neues Bildungsmaterial entwickeln. Ab 2018 werden sie Workshops und Seminare innerhalb und außerhalb des Verbandes anbieten. So sollen unterschiedliche Zielgruppen über globale Hintergründe von Flucht und Migration informiert werden. Im Fokus ist auch, eine Debatte anzustoßen, wie alle zu einer nachhaltigen und gerechten gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland und weltweit beitragen können. AWO International freut sich über eine Rückmeldung, falls Interesse an einem Tandem-Einsatz im Jahr 2018 besteht! • **Ansprechpartner Globales Lernen: Roman Fleißner, roman.fleissner@awointernational.de, Tel.: 030 25292-364. Mehr Information: [www.awointernational.de/mitmachen/globales-lernen.html](http://www.awointernational.de/mitmachen/globales-lernen.html)**

## Bunter Strauß an Themen

Die AWO-Akademie bildet fort!

Der Bezirkskonferenz der AWO-Württemberg beschloss im Jahr 2008 die „AWO-Akademie“ einzurichten, um ehrenamtliche Funktionsträger und -trägerinnen aus den Gliederungen der AWO in Württemberg zu qualifizieren. Mit eintägigen Seminaren bietet die AWO-Akademie zu den unterschiedlichsten Themen Angebote an. Neben Klassikern wie Qualifizierungen für neue Vorsitzende oder Kassierer bewegen sich die Themen von der Öffentlichkeitsarbeit, über „Guten Umgang miteinander“, bis zu thematisch ausgerichteten Seminaren, etwa „vom Foto zum Flyer“.

Manche Seminare sind schnell ausgebucht, andere haben noch freie Plätze. Basis aller Angebote ist Frei-

willigkeit. Neben den Inhalten, die den Teilnehmenden ihre Arbeit in den AWO-Gliederungen erleichtern sollen, haben die Seminare einen weiteren Effekt: Die Teilnehmenden lernen andere Aktive aus der AWO kennen. So sind schon gute Kontakte für die Ortsvereine im Land entstanden. AWO-Gliederungen, die eigene Inhalte planen, können jederzeit mit der AWO-Akademie Kontakt aufnehmen. So können vor Ort Angebote durchgeführt werden. Kosten pro Seminar betragen in der Regel 20 Euro je Teilnehmer. Gut investiertes Geld, das meistens von den Gliederungen übernommen wird.

Vorbereitet und geplant werden die Angebote der AWO-Akademie von einem kleinen Team von Ehrenamtlichen aus ganz Württemberg, unterstützt von den Verbandsreferenten Gudrun Schmid-Payerhuber und Sascha Erben aus der Bezirksgeschäftsstelle. Weitere ehrenamtliche Mitarbeitende aus den Gliederungen sind herzlich willkommen! •

*Stefan Oetzel*

**Kontakt: Gudrun Schmidt-Payerhuber, Tel.: 0711 22903-142, [gsp@awo-wuerttemberg.de](mailto:gsp@awo-wuerttemberg.de)**

### Seminare 2017

Die beiden Seminare, die dieses Jahr bereits stattgefunden haben, waren bestens besucht. Besprochen wurden Kassenführung und Buchhaltung sowie die erfolgreiche Vorstandsarbeit. Besonders freut sich die AG AWO Akademie über die weit überwiegend sehr positiven Rückmeldungen. Zitat aus einem Rückmeldebogen vom Mai 2017: „Ein interessantes Forum, gute! Referenten, herzlichen Dank auch dem Austausch untereinander – angenehm und freundlich.“ •



„AWOler“ aus ganz Württemberg kommen zur AWO-Akademie.

## Aus allen Teilen der Welt

Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe Sindelfingen bietet „Deutsch, Kultur, Theorie-Praxis-Transfer“ an.

Die Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe in Sindelfingen bietet neben den klassischen Ausbildungen in der Altenpflege ein weites Spektrum an Fort- und Weiterbildungen für unterschiedlichste Zielgruppen. Dazu gehören etwa examinierte Pflegekräfte, Zusätzliche Betreuungskräfte nach §43b oder Mitarbeitende aus dem hauswirtschaftlichen Bereich. Zudem steht die berufspädagogische Weiterbildung zum/zur Praxisanleiter/in auf dem Programm.

Derzeit werden rund 90 Schüler und Schülerinnen in drei Kursen zu beruflich Pflegenden ausgebildet. Sie stammen aus fast allen Teilen der Welt. Die Zahl der Bewerbenden nimmt zu, die Deutsch noch unzureichend beherrschen. Die Schule möchte auch diesen Menschen eine Perspektive in der Altenpflege ermöglichen. Daher startet mit Beginn des neuen Kurses im September 2017 das Projekt „Deutsch, Kultur, Theorie-Praxis-Transfer“. Neben klassischem Deutschunterricht zielt die Säule „Kultur“ auf die Integration der Teilnehmenden

den ab. Gezeigt wird, was Deutschland ausmacht oder in welchen Kontexten pflegebedürftige Menschen groß wurden. Beim „Theorie-Praxis-Transfer“ garantieren die Aufgaben der Pflegepädagoginnen, die in der Praxisphase bearbeitet wurden, dass sich das Gelernte festigt. Geplant ist, 2018 das Fortbildungsangebot auszubauen.

### Auszug aus dem neuen Angebot:

„Am Telefon professionell auftreten und reagieren“, „Kolllegiale Beratung“, „Aggression und Gewalt in der Pflege“, „Azubis führen und motivieren“, „Resilienz – das Zauberwort für den Umgang mit schwierigen Situationen“, „Mediation“, „Enneagramm als Führungsinstrument“, „Schmerzen managen“, „Therapeutic touch“, „Update Pflegetechniken“, „Validation“ und vieles mehr. • *Katrin Blumrich AWO*

**Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe, Tel.: 07031 681300, Mail: awo-altenpflegeschule@awo-wuerttemberg.de**

## Wer älter ist, verfolgt Ziele stringenter

Auch über 50 kann man sich zur Fachkraft in der Pflege ausbilden lassen – wie Lilo Hofmann und Petra Roth von der Sozialstation Rems-Murr beweisen.

„Ich wollte immer etwas Soziales machen.“ Lilo Hofmann schmunzelt. „Dann kamen die Kinder, ich lernte Apothekenhelferin.“ Erstmals in Kontakt mit Pflege kam sie, als sie ihre Nachbarin versorgte. „Meine Kinder bestärkten mich, weiterzumachen“, so Hofmann. Sie rief Andreas Haas, Geschäftsführer der AWO Sozialstation Rems-Murr, an – und begann in der Nachbarschaftshilfe. Ihr Chef war es denn auch, der sie fragte, ob sie sich ausbilden lassen wolle zur Fachkraft für Altenpflege. „Vor vier Jahren war ich 56 Jahre alt!“, so Hofmann. Mit Bravour bestand sie den Abschluss an der Maria-Merian-Schule in Waiblingen. „Wenn man älter ist, verfolgt man Ziele stringenter.“ Prägend seien auch die verschiedenen Stationen während der Ausbildung gewesen, etwa im Hospiz oder in der Demenzabteilung. „Unersetzliche Erfahrungen“, so Hofmann. Seit einem Jahr arbeitet sie bei den ambulanten Diensten der AWO Rems-Murr. Sie schwärmt: „Abwechslungsreich! Die Pflege, die Gespräche, wir können so ältere Menschen am Leben teilhaben lassen in den eigenen vier Wänden.“

So sieht das auch Petra Roth. Die 52-Jährige bildet sich derzeit zur Fachkraft für Altenpflege fort. Sie ist im dritten Schuljahr, kurz vor der Prüfung. Vor langer Zeit habe sie bei einem Energiekonzern gearbeitet, beschreibt sie, dann geheiratet und Kinder bekommen. Nach der Familienphase entdeckte auch sie die AWO-Nachbarschaftshilfe. „Ich habe viel Familienpflege gemacht, das gefiel mir. Als mein Chef mich dann fragte, ob ich die Ausbildung machen wolle, war ich erst unsicher.“ Sie lacht, wenn sie daran denkt, dass er sie mit Nachdruck in diese Richtung schubste. „Ich bin sehr dankbar!“ Auch sie arbeitete in verschiedenen Bereichen, ambulant, stationär, Hospiz,

Krankenhaus, Psychiatrie. Die Tätigkeit in letzterer beeindruckte Roth: „Da sind Menschen mit Depressionen, tiefen Problemen, wenn die dir vertrauen, ist das wunderbar.“ Roth hofft, dass sie nach dem Abschluss im mobile Dienst bleiben kann. „Es ist schön dazu beizutragen, dass Menschen in ihrem eigenen Reich den Lebensabend verbringen können.“ • **Kontakt: AWO Sozialstation Rems-Murr, Tel. 07191 72461, wurst@awo-remm-murr.de; AWO Bezirksverband, Marcel Faisst, Tel. 0711 22903-160, faisst@awo-wuerttemberg.de**



Mit über 50 wieder auf die Schulbank: Lilo Hofmann (links) und Petra Roth

## Gute Führung geht nicht nebenbei

Die AWO Schwäbisch Hall bereitet den Boden für die Nachfolge. Der Prozess wird unterstützt von externen Trainern.

„Es steht ein Generationenwechsel auf verschiedenen Ebenen an: Geschäftsführung und Teamleitung.“ Werner Hepp, Geschäftsführer der AWO Soziale Dienste gGmbH Schwäbisch Hall, bringt kurz und bündig auf den Punkt, was in den kommenden zwei bis fünf Jahren bei der AWO in der Stadt an der Kocher zu tun ist. „Wir sind ein wertebundenen Verband, also braucht es dafür einen Leitprozess – und Ziele, die weiter zu entwickeln sind.“ Obschon erfolgreich spürt auch die AWO Schwäbisch Hall die Folgen des gesellschaftlichen Wandels: Der Anteil der Ehrenamtlichen stagniert, die Zahl der Hauptamtlichen nimmt zu: In vier Jahren stieg deren Zahl von vier auf über 160.

Neben der Nachfolge liefen zudem Qualitätsmanagementprozesse, so Hepp. „Das ist herausfordernd für die Organisationsstruktur. Wir wollten einen Werkzeugkoffer mit Methoden, um alle auf diesem Weg mitzunehmen. Für komplexe Parallelprozesse braucht es einen kompetenten Partner.“ Und den fanden sie bei der SHT Schwäbisch Hall Training GmbH, einem Trainingsinstitut der Schwäbisch Hall-Gruppe. Deren Geschäftsbereichsleiterin Silke Michel erläutert: „Am Anfang steht das Verbindende. Die großen Themen, beispielsweise demografischer Wandel, Zertifizierung, rechtliche Normen, Administration sind gleich. Hinzu kommen die spezifischen fachlichen Themen, bei der

AWO die Kompetenz des Sozialen.“ Hepp ergänzt, dass man früher oft dachte, es gehe vor allem um die sozialpädagogische Kompetenz, Abteilungen leite man nebenbei. „Doch gute, motivierende Führung funktioniert anders.“

Das unterstreicht auch die Diplom-Pädagogin Eva Beyerhaus. Sie gehört mit neun weiteren AWO-Kolleginnen und -Kollegen zu dem Team zwischen 36 und 60 Jahren, das mit Hilfe der SHT-Trainern auf die Nachfolge in der AWO Schwäbisch Hall vorbereitet wird. Über eineinhalb Jahre dauert der Prozess, er wird in insgesamt acht Einheiten, so genannten Kompetenzmodulen durchgeführt, in denen es etwa um Kommunikation in der Führung, Bewirken von Veränderungen oder Nachhaltigkeit geht.

Das erste Kompetenzmodul im April kam bestens an. „Es ging um verschiedene Führungsstile“, schwärmt Beyerhaus. „Die Methodenvielfalt ist überzeugend, der besonderen Situation der AWO wird Rechnung getragen.“ So sieht das auch Lars Piechot. Der Mittdreißiger kam aus der Schulsozialarbeit des öffentlichen Diensts vor eineinhalb Jahren zur AWO, um Verantwortung zu übernehmen. „Ich will gestalten. Ein Betriebswirtschaftler hat einen anderen Stil als ein Sozialpädagoge. Es waren zwei wertvolle Tage, um sich selbst und die eigene Haltung zu reflektieren, super war die Verknüpfung von Theorie und Praxis.“



## Bildungszeitgesetz gilt auch für Ehrenamtliche

Seit Juli 2015 gibt es in Baden-Württemberg das Bildungszeitgesetz. Damit können Beschäftigte sich zur Weiterbildung von ihrem Arbeitgeber bis zu fünf Tagen pro Jahr freistellen lassen.

Während der Freistellung wird das Arbeitsentgelt fortgezahlt. Der Gesetzgeber hat allerdings bestimmte Anfor-

derungen an eine Bildungsmaßnahme definiert, die erfüllt sein müssen, um Bildungszeit in Anspruch nehmen zu können. Seit Januar 2016 kann auch für die Qualifizierung, um bestimmte ehrenamtliche Tätigkeiten wahrzunehmen, Bildungszeit in Anspruch genommen werden. •

## Banner, Plakete, Flashmob

AWO-Gliederungen setzten Zeichen „GEGEN Rassismus – FÜR Vielfalt“.

Mit Trump, Erdogan, AfD und Pegida scheinen auch die letzten Hürden gefallen: Es wird für manche mittlerweile en vogue, sich öffentlich fremdenfeindlich und rassistisch zu äußern nach dem Motto „Man wird ja noch sagen dürfen“. Der Tag gegen Rassismus setzt alljährlich am 21. März ein Zeichen dagegen, die Teilnehmenden demonstrieren für Vielfalt und Diversität. Seit ihrem Bestehen setzt sich auch die Arbeiterwohlfahrt für die Rechte von Minderheiten ein. Und so haben sich wieder zahlreiche Gliederungen am Tag gegen den Rassismus beteiligt, mit allerlei Aktionen. Die Mitarbeitenden der AWO Stuttgart starteten etwa auf dem Marie-Juchacz-Platz eine Plakataktion, die Ludwigsburger AWO lancierte eine Plakat-Foto-Aktion zum Thema. In Ulm wiederum formten vor der Wuselvilla und der Weststadtbibliothek Kita-Kin-

der, Erzieherinnen und Erzieher, Pflegerinnen und Pfleger, Bewohner des Seniorenzentrums, jugendliche Flüchtlinge vom „betreuten Jugendwohnen“, Schüler sowie Vorstand und Geschäftsführung ein großes AWO-Herz, ließen bunte Herzen-Luftballons steigen. Die drei FSJ-Gruppen indes gestalteten in den Faschingsferien ein buntes Banner zum Thema „AWO gegen Rassismus“. In den Vertiefungsseminaren hatten die Freiwilligen über ihre persönlichen Werte sowie die der AWO reflektiert und sich mutig entschieden, einen Flashmob zu organisieren. Sie formierten im Milaneo Stuttgart einen Kreis, streckten einige Minuten ihre Hände aus, bestempelt mit der Botschaft „GEGEN Rassismus – FÜR Vielfalt“. Die Reaktionen der Passanten reichten von irritierten Blicken, Kopfnicken und Lächeln bis zum „High-Five“-Abklatschen. •



AWO SCHWÄBISCH HALL

## Bereits rund 90 Tandems

Grünen-Landtagsabgeordnete besuchten das AWO-Projekt „Ansporn Plus“

Als „illustre Truppe“ bezeichnet sie Eva Beyerhaus, Leiterin des Projekts „Ansporn Plus“ der AWO Schwäbisch Hall. Und die illustre Truppe, 30 Mentorinnen und Mentoren aus allen beruflichen Bereichen, viele darunter Ruheständler, unterstützt sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler. In wöchentlichen Treffen in Tandems, sprich eins zu eins, geben sie Nachhilfe, verbessern die Ausbildungsfähigkeit, helfen bei der Suche nach Praktikumsplätzen. 2008 wurde das Projekt von der AWO initiiert, bisher gab es rund 90 Tandems. Ziel ist es, das Bildungspotenzial der Jugendlichen, 80 Prozent mit Migrationshintergrund, voll auszuschöpfen, dazu gehört vor allem auch Persönlichkeitsbildung und Selbstbewusstsein zu stärken. Das funktioniert und interessiert auch die Politik. So besuchten die grünen Landtagsabgeordneten Jutta Niemann und Jürgen Filius die AWO das Tandem-Projekt. •



Die Landtagsabgeordneten der Grünen Jürgen Filius und Jutta Niemann (links am Tisch) besuchen das AWO Projekt ANSPORN Plus im AWO Haus der Sozialen Arbeit. Foto: Sonja Alexa Schmitz

OV MÜNCHINGEN

## Sprachcafe: Ehrenamtliche Arbeit in Münchingen

Spielerisch Deutsch lernen. Seit 2015 besteht das Sprachcafe in Münchingen.



Immer am Donnerstagnachmittag treffen sie sich: Im Sprachcafe der AWO-Münchingen unterstützen Ehrenamtliche Menschen mit Migrationshintergrund beim Deutschlernen. Acht Sprachhelfer, darunter zwei Männer, sind derzeit regelmäßig im Einsatz, sowie eine Deutschlehrerin und Erzieherinnen, manche sind pensioniert, einige arbeiten noch. Im Sprachcafe wird in kleinen Gruppen oder Einzelbetreuung gearbeitet. Dabei sollen möglichst immer dieselben Helfer mit denselben Schülern lernen, vom Alphabetisieren bis zum Erstellen der Bewerbungsmappen. Zur Zeit besuchen zehn Sprachschüler regelmäßig das Cafe, etwa aus Syrien, Iran, Serbien und Afghanistan kommend. Manche bringen ihre Kinder mit, für die Kindertisch, Spielteppich, Autos, Stofftiere, Lego-Bausteine, Farbstifte mit Papier und Bilderbücher bereit stehen. Die Sprachhelfer achten darauf, dass im Spiel Deutsch gesprochen wird. Mit den älteren Kindern ging es schon zu Eisdielen, Bücherei oder Heimatmuseum, sie werden zudem bei Hausaufgaben oder dem Lesen unterstützt. Der AWO-Kreisverband unterstützte das Projekt mit 600 Euro. •

OV BIETIGHEIM-BISSINGEN

## Höchst aktiv

In Bietigheim-Bissingen wird viel geboten.

Es mag eine Binse sein, sie stimmt dennoch: Nur wer sät, der erntet. Das gilt auch für den Ortsverein Bietigheim-Bissingen, der als einer der aktivsten im Landkreis Ludwigsburg gilt. Das bestätigt ein Rückblick über das Jahr. Zum Angebot der AWO-Mitarbeiter und -Freiwilligen gehören nicht nur Essen auf Rädern, das unter anderem an Krankenhäusern, Diakoniestationen und andere verteilt wird. Unter den vielfältigen Initiativen sind auch

zahlreiche Vorträge zu finden über viele Themen, unter anderem zu „Werte in der Medizin“, „In den Mühlen der Strafjustiz“, „Sicherheit im Straßenverkehr“ oder die Geologie und Geografie des Südwesten. Auch AWO Besen, Adventsfeier, Sternlesmarkt werden von den AWO-Mitgliedern organisiert wie Handarbeitsnachmittage, Büchertauschbörsen, Seniorengymnastik, Spielenachmittage oder Gedächtnistrainings. •

AWO SCHORNDORF

## Integration mit Herz

Flüchtling aus Syrien wird Ehrenamtlicher bei der Schorndorfer Tafel und AWO-Mitglied.

Im Frühjahr 2015 flüchtete Shadwan All Shikh aus Aleppo – mehr als drei Monate ging es über den Libanon, die Türkei, Griechenland und die Balkanroute nach Deutschland. In Mannheim ließ sich der 31-jährige Syrer in der Landeserstaufnahmestelle registrieren. Nach Zwischenstationen erreichte der Kfz-Mechaniker die Sporthalle Schorndorf, wo er auf engstem Raum mit fast hundert weiteren männlichen Flüchtlingen anderer Kulturen lebte.

Nun ändert sich die Geschichte. Beim Willkommensfest für Flüchtlinge der Stadt Schorndorf traf er Helfer vieler Vereine und Organisationen. Deren Mitarbeiter halfen ihm beim Deutschlernen, das er sich selbst im Internet beibrachte. So erfuhr er von der »AWO« und dem »Tafel-laden«. Dort stellte er sich im Januar 2016 vor: »Hallo – mein Name ist Shadwan All Shikh, ich bin 31 Jahre alt, Flüchtling aus Aleppo – und ich möchte hier arbeiten und helfen.«

In den folgenden Wochen wurde er unverzichtbar – als Dolmetscher und Vermittler bei der Schorndorfer Tafel für die zahlreichen Geflüchteten, die nun kamen. »Man kann auf ihn zählen – pünktlich, motiviert, neugierig, Neues zu lernen«, beschreiben Ehrenamtliche Shadwan, der sich in vielen AWO-Aktivitäten engagiert. Seine Linsensuppe nach

syrischem Rezept, die er für den AWO-Weihnachtsmarktstand kochte, kam in die Presse.

»Mit der Arbeit im Tafelladen und den Menschen der AWO hat mein zweites Leben begonnen«, so Shawdan. »Schorndorf ist für mich eine große Schule, die AWO ist meine Familie.«

Nun ist er AWO-Mitglied, hat seinen Führerschein und gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz zum Kfz-Mechatroniker. • *Joe Seufferle*



## Urgestein der Eislinger AWO

Für weitere drei Jahre im Amt bestätigt: Eislingens AWO-Vorsitzender, Harald Kraus, ist seit 30 Jahren ehrenamtlich beim Verband.



Er wollte aufhören, aber die AWO fand keinen Nachfolger. Unter Harald Kraus' Ägide ab 1987, entwickelte sich die Eislinger AWO zum größten Ortsverein im Kreis Göppingen. Die Mitgliederzahl stieg von 84 auf 185. Kraus leitete über 250 Ausflüge, etwa nach Wien, Berlin oder im TGV nach Paris. Dank seines agilen Teams etablierten sich Angebote wie das Eintopf-

und Maultaschenessen. Kernstück ist der Seniorenclub, der nun im „Sechseckzimmer“ der Christuskirche tagt. Dank solider Finanzen, so Kraus, könne der Ortsverein weitere soziale Projekte fördern. Die Eislinger unterstützen seit Jahren das Kinderzeltlager des AWO-Jugendwerks und die Kinder- und Jugend-Theatergruppe des Nachbar-Ortsvereins Geislingen. Auch in Eislingen ist die Altersstruktur ein Problem: Über 100 der 185 Mitglieder sind über 70 Jahre alt. Die Ortsvereine Heiningen, Süßen und Salach wurden in Eislingen integriert. •

OV WAIBLINGEN

## Arbeit mit Geflüchteten



Julian Bach, AWO Kreisverband Rems-Murr, berichtete im OV Waiblingen, über die Betreuung von Geflüchteten. Diese gehört in Fellbach seit knapp zwei Jahren zum Aufgabenspektrum. Auf ihre vielen Fragen bekamen die Mitglieder zum Teil überraschende Antworten. So gibt es in den Unterkünften nur selten Streit und Probleme. Und falls, geht es dabei nicht um verschiedene Religionen oder Kulturen, sondern meist um Simplex wie Essen kochen, Ordnung halten oder Ruhestörung. •

MEINE AWO-GESCHICHTE

## Oft bis 22 Uhr gekümmert

Seit fast 50 Jahren hilft Nurullah Köksal Menschen, unter anderem bei der Integration.

In der Türkei ging es ihm gut. Der Vater von Nurullah Köksal besaß sechs Wohnungen in Ankara. Dennoch, 1962 verließ der damals 24-jährige seine Heimat – die Neugier auf Deutschland war zu groß. Und die deutsche Industrie lockte mit Jobs für Fachkräfte. Köksal wollte Ingenieurwesen studieren. Nach drei Monaten konnte er seine Frau nachholen. Da war er schon Mitarbeiter bei einer Maschinenbau-firma in Ravensburg. »Mit 30 Gastarbeitern – ein Begriff, den ich nicht mag – wurde ich am Bahnhof mit Kapelle empfangen, in der Firma gab es einen Sektempfang«, erinnert er sich. Doch als er mit den anderen in einer Halle übernachten sollte, sagte er zum Personalleiter, dass er seinen Militärdienst schon hinter sich habe. Er wurde in einem Hotel untergebracht – und lernte schließlich Maschinenbautechniker. Geblieben ist er, weil ihn die deutsche Ordnung begeisterte. Bis Ende 1968 arbeitete er als Werkzeugmacher, begann dann als Honorarkraft bei der AWO Württemberg: Er beriet in den Arbeitsämtern Ulm, Aalen, Ravensburg, Balingen. Ab 1969 war er in Ulm Sozialberater für Türken beim AWO Bundesverband. Er sollte später wieder zur AWO Württemberg wechseln und an der Sozialakademie der katholischen Kirche



Freising studieren. 1989 folgte die Einbürgerung. Köksal war in vielen Ausländerausschüssen tätig: Aalen, Heidenheim, Ravensburg, Friedrichshafen, Biberach, Ulm, wo er auch im Ausländerbeirat saß. Zudem fungierte er als Betriebsratsvorsitzender der AWO Württemberg sowie ehrenamtlicher

Arbeitsrichter beim Arbeitsgericht Ulm. Für sein Engagement verlieh ihm Bundespräsident Richard von Weizsäcker 1988 die Verdienstmedaille am Bande der Bundesrepublik Deutschland. Drei Jahre danach gründete er in Ulm die deutsch-türkische Gesellschaft. 2004 mit Rentenbeginn wurde er Club-Leiter bei der AWO Ulm, seit 2013 ist er Beisitzer im Vorstand. In den vergangenen Jahren warb er über 20 neue AWO-Mitglieder, Deutsche wie Türken. Er selbst ist das seit 47 Jahren. Dass Köksal, der als Ringer früher viel Sport trieb, einst seinen geliebten Beruf aufgab, um in den sozialen Bereich zu gehen, bereut er nicht. »Ich wollte für Menschen da sein, sie bei der Integration unterstützen«, sagt er, betont aber auch, dass diese ver-

schlafen wurde. »Die erste Generation Gastarbeiter hatte es schwer, um deren Anliegen kümmerte ich mich oft bis 22 Uhr.« Stolz ist er auf seine drei Enkel und zwei Söhne, die als Informatiker und Wirtschaftsingenieur arbeiten. •

AWO LUDWIGSBURG

## Wohnungslosigkeit hat viele Gesichter

AWO-Mitarbeiterinnen luden zum politischen Frauenfrühstück am Internationalen Frauentag.



Ludwigsburg zum Weltfrauentag in der Cafeteria des Hans-Klenk-Hauses veranstaltete, die Probleme obdachloser Frauen im Fokus. Steigende Mieten und kaum bezahlbarer Wohnraum beschäftigt auch Ludwigsburg seit Jahren. Mit diesem Thema hat Gisela Steinhilber, Ex-Geschäftsführerin der AWO Reutlingen, seit über 20 Jahren zu tun. Ihre Portraitfotos von Wohnungslosen und Nicht-Wohnungslosen zeigte den über 20 Teilnehmerinnen, auch einigen Gemeinderätinnen, dass gerade bei Frauen Obdachlosigkeit nicht sofort erkennbar ist. Steinhilber stellte auch das Projekt Wohnungslotsen vor: Freiwillige helfen jungen Obdachlosen bei der Wohnungssuche und zeigen, wie Wohnen geht. •

Obschon das Frauenwahlrecht in Deutschland 1918 eingeführt wurde, ist weder dort, noch an anderen Orten der Welt, die Gleichstellung der Geschlechter Realität. Und so standen beim politischen Frauenfrühstück, das die AWO

OV STEINLACH-WIESAZ

## Osterfrühstück für alle

Der Ortsverein Steinlach-Wiesaz organisierte mit emsigen Helferinnen und Helfern ein Osterfrühstück. Die Besucher waren von dem liebevoll zubereiteten und abwechslungsreichen Buffet begeistert. Da wurde nicht nur jeder satt, sondern es gab viel Gelegenheit, sich angeregt zu unterhalten. •



OV BÖBLINGEN

## Sozialpolitische Themen im Fokus

AWO Böblingen feiert 70-jähriges Jubiläum.

Im April begrüßte Michael Vogt, Vorsitzender der AWO Böblingen, viele Festgäste: Der Ortsverein feierte sein 70-jähriges Gründungsjubiläum.

„Am 11.04.1947, der Freitag nach Ostern, taten sich in Böblingen Einheimische und Flüchtlinge zusammen, um den Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt ins Leben zu rufen“, so Vogt. Wie heute sei es darum gegangen, Gerechtigkeit und Zusammenhalt mit sozialem Handeln im politischen Kontext umzusetzen.

In sieben Jahrzehnten bewegte die Arbeiterwohlfahrt in Böblingen einiges: Waldheim, Seniorenprogramm, Handarbeitsgruppe, Mobiler Dienst und Schulsozialarbeit wurden initiiert. Letzteres begann mit dem Kreisverband, der in den 80er-Jahren entstand. Auch Nils Opitz-Leifheit, Bezirksvorsitzender AWO Württemberg, verwies in seinen Grußworten

darauf, dass die AWO seit ihrer Gründung 1919 eine sozialpolitische Organisation ist. Ulrich Schwarz, Erster Bürgermeister der Stadt Böblingen, lobte die gute Zusammenarbeit mit den AWO-Gliederungen. •



AWO BÖBLINGEN

## Ein Ort für jeden

10 Jahre Sozial- &amp; Nachbarschaftszentrum Grund.

Zehn Jahre sind ein Grund zum Feiern! Insbesondere, wenn es sich dabei um eine erfolgreiches Modell der Gemeinwesenarbeit handelt. Das Sozial- & Nachbarschaftszentrum Grund der AWO Böblingen-Tübingen, das 2007 gegründet wurde, hat nicht nur engagierte Mitarbeitende und Freiwillige, sondern bindet verschiedene Besuchergruppen in seine Programmgestaltung ein, von Kindern über Jugendliche bis zu Erwachsenen. Zum Geburtstag begrüßte Geschäftsführer Thomas Brenner zusammen mit den Einrichtungsleitern Matthias Pfaff und Yvonne Sturm Gratulanten wie Böblinges Oberbürgermeister Wolfgang Lützner, den Ersten Bürgermeister Ulrich Schwarz sowie zahlreiche Gemeinderäte. •



Einrichtungsleiter Matthias Pfaff und Yvonne Sturm feierten mit Oberbürgermeister Wolfgang Lützner und AWO-Geschäftsführer Thomas Brenner (v.li.n.re)

BEZIRKSVERBAND

## AWO Day

Die AWO gibt es fast 100 Jahre. In dieser Zeit hat sich viel verändert. Der Verband hat sich in viele unterschiedliche Richtungen entwickelt. Mit ihren Grundwerten Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ist sie indes nach wie vor Stütze der Gesellschaft und bunt wie diese. Sogar langjährige AWO Mitglieder sind mitunter erstaunt über die Angebote mancher Ortsvereine oder Kreisverbände. Um diese Vielfalt neuen oder potentiellen Mitglie-

dern aufzuzeigen, hat der Bezirksverband eine Präsentation erstellt. Darin ist die Geschichte der AWO beschrieben und deren Strukturen. Zudem werden verschiedene Projekte der Ortsvereine, Kreisverbände und des Jugendwerks vorgestellt. Beschrieben werden auch der Bundesverband samt Kampagnen und die AWO International mit ihren Hilfsprojekten.

Interesse an der Präsentation? • **Kontakt: Sascha Erben, Tel.: 0711 22903-143, erben@awo-wuerttemberg.de**

AWO UNTERWEGS

## Show auf der Elbe

Der Hafengeburtstag Hamburg wird als maritimes Volksfest der Superlative gefeiert. Auch AWO-Mitglieder und -Nichtmitglieder konnten nun im Herzen Hamburgs Schiffe aus aller Welt, die Hafenkulisse und Shows auf der Elbe erleben: Die AWO Schelklingen organisierte einen Ausflug an die Waterkant mit Stadtbesichtigung, Schiffspareade im Hafen, Kiezbesuch, Haf Rundfahrt, Feuerwerk und – für Frühaufsteher – Fischmarktbesuch. •



AWO LUDWIGSBURG

## Miteinander stark

AWO Kinderhaus Krachmacherstrasse erhält Förderpreis.



Unter dem Motto „Miteinander sind wir stark“ prämierte die Stiftung für Kinderförderung der Volksbank Ludwigsburg 20 Kindergärten aus der Region mit insgesamt 18.500 Euro. „Mit den Fördergeldern helfen wir den Kindergärten, ihre Ideen und Projekte zur vorschulischen Bildung, aber auch zu sportlicher und spielerischer Bewegung zu verwirklichen“, so Karlheinz Unger, Stiftungs- und Vorstandsvorsitzender der Volksbank Ludwigsburg. Die Jury zeichnete das AWO Kinderhaus Krachmacherstrasse für „Upcycling- ein nachhaltiges inklusives Kunstprojekt“ mit 500 Euro aus, ein Projekt, in dem Kinder Kunstwerke aus Recyclingmaterialien kreieren. Es sensibilisiert dafür, Ressourcen und Umwelt wertzuschätzen und fördert Inklusion. •

BEZIRKSVERBAND

## Der Stand der Dinge

Dass die Vereine Mitglieder verlieren, ist kein Geheimnis, sondern seit Jahren traurige Realität auch in der AWO. Zwar gewinnen einige Ortsvereine mit viel Engagement und tollen Angeboten Mitglieder hinzu. Indes sollte die AWO alle möglichen Optionen nutzen, um sich langfristig davor zu schützen, vom Wohlfahrtsverband zum Sozialunternehmen zu werden. Deshalb hat sich der Bezirksverband ein eigenes Konzept überlegt, um bei möglichst vielen Menschen für eine Mitgliedschaft bei der AWO zu werben.

Das Konzept ist einmalig in der AWO Deutschland, dabei liegt die Idee nahe: Ein Stand, an dem junge motivierte AWO Jugendwerkler und -werklerinnen, ihrerseits von einer Agentur ausgebildet, mit Passanten Werbegespräche zwecks Mitgliedschaft führen. Während viele Organisationen dafür externe Mitarbeiter engagieren, beschäftigt der Bezirksverband eigene Jugendwerkler, die sich mit den AWO-Grundwerten identifizieren. In der Testphase gab es je drei Termine in Böblingen und Ludwigsburg. Es konnten neue Mitglieder geworben werden und es zeigte sich: Je besser der Standort, das Wetter und die Erfahrung, desto größer der Erfolg.

Sicherlich wird das nicht den Mitgliederschwund in der AWO stoppen. Es kann aber eine Möglichkeit sein, um aktive Ortsvereine oder Kreisverbände zu unterstützen, die beim direkten Werben für eine Mitgliedschaft bisher wenig Erfolg hatten.

Der Stand eignet sich aber für mehr. Es ergaben sich viele tolle Gespräche auch mit Menschen, die noch nie etwas von der AWO gehört haben oder nur das Logo kannten. So konnte die AWO ihr Image als attraktiver Wohlfahrtsverband stärken.

Die Erfahrungen werden derzeit mit dem Werbestandteam ausgewertet, um für eine größere Kampagne gewappnet zu sein. Wer zu Terminen oder einem Tag der offenen Tür den Stand samt Werbematerialien kostenlos bei sich haben möchte, kontaktiert das Verbandsteam. • **Kontakt: Sascha Erben, Tel.: 0711 22903-143, erben@awo-wuerttemberg.de**



AWO LUDWIGSBURG

## Echt wertvoll!

Was ist ECHT? Was hat WERT? Was ist WERTVOLL? So lautete das Thema eines Fotowettbewerbs des AWO-Bundesverbands für Freiwillige im FSJ und BFD. Sie sollten die fünf Grundwerten der AWO fotografisch darstellen: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Marcel Braytmeyer und Xaver Jeckel, Freiwillige der AWO Ludwigsburg, taten dies – und landeten mit ihrem Kunstprojekt „KunstKinder“ auf dem ersten Platz. Dabei gestalten Kinder in Flüchtlingsunterkünften gemeinsam Kunstwerke. So lernen

sie tolerant mit Religionen und Kulturen von Afghanistan bis Eritrea umzugehen und knüpfen jenseits Sprache, Kultur und Alter Kontakte. Sie lernen auch, ihre Gefühle, Gedanken, teils traumatischen Erinnerungen sowie Erfahrungen kreativ auszudrücken und zu teilen, ohne zu werten. Der künstlerische Schaffensprozess stärkt das Selbstbewusstsein, erzeugt Verständnis und Solidarität untereinander, lenkt vom oft tristen Alltag der Gemeinschaftsunterkunft ab. Dieses Projekt des AWO-Bundesfreiwilligendienstes unterstützen Mitarbeiter der AWO Ludwigsburg. •





## Der ehrenamtliche Vorstand leitet die Geschicke

Wie die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Württemberg e.V. sich zusammensetzt.

Jeder AWO Bezirks- oder Landesverband ist etwas anders organisiert und erbringt unterschiedliche Dienstleistungen. In den nächsten AWO-Zeitungen werden daher die Tochterfirmen und Abteilungen des Bezirksverbands Württemberg vorgestellt, mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Aufgaben.

Den Anfang macht die Geschäftsstelle des Bezirksverbands: Sie sitzt in Stuttgart-Feuerbach. 45 Menschen sind dort beschäftigt, neun als direkte Angestellte des Vereins. Die anderen arbeiten in zwei Tochterfirmen. Arnd von Boehmer und Christian Ruppert sind Geschäftsführer aller drei Firmen. Eine weitere Gesellschaft wird folgen – für die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

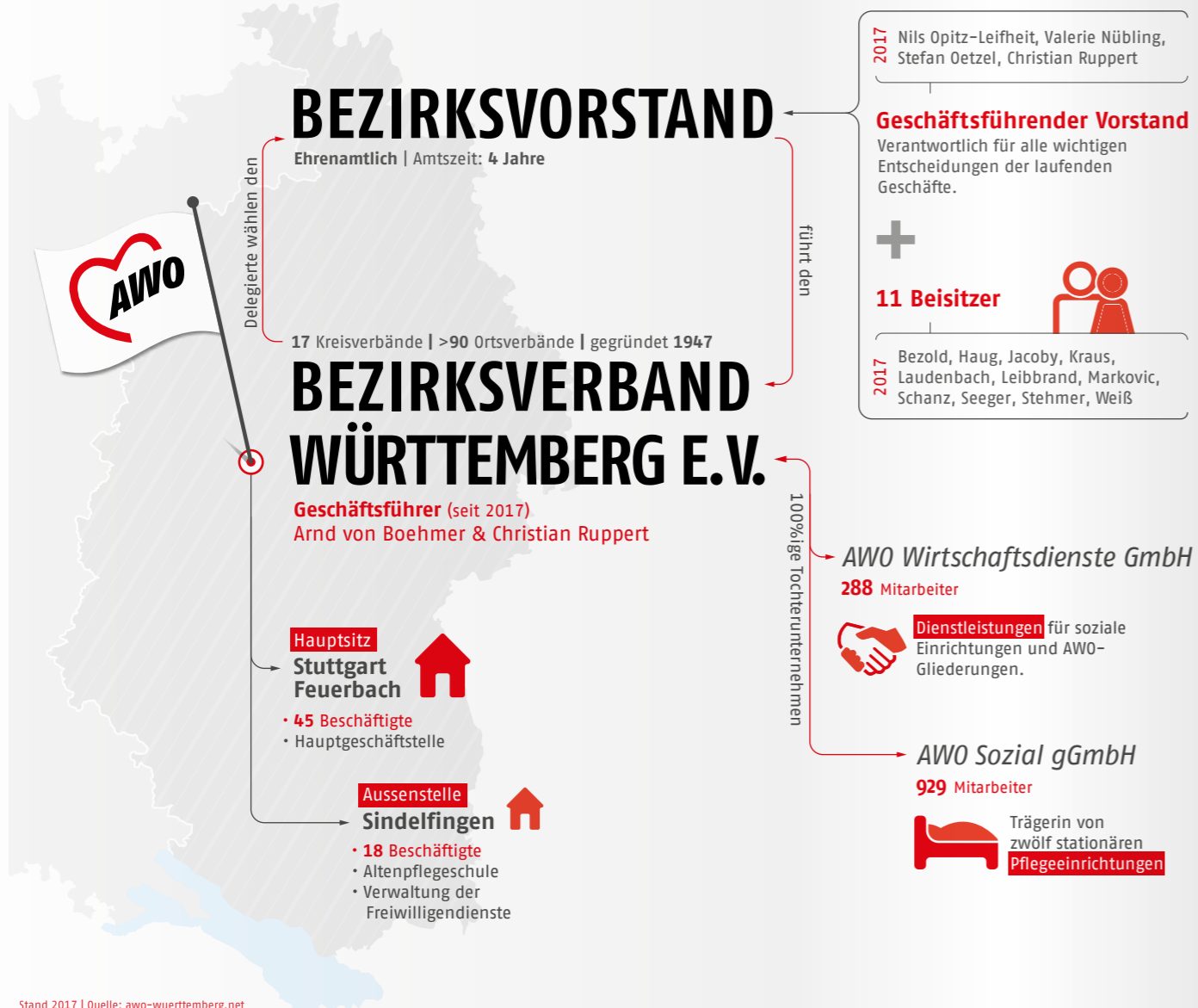
Eine der Tochterunternehmen ist die AWO Sozial gGmbH, Trägerin von zwölf Seniorenzentren in Württemberg. Ihre Geschäftsstelle hat sechs Beschäftigte. Die zweite Tochter heißt AWO Wirtschaftsdienste GmbH, 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in deren Geschäftsstelle tätig.

In den Seniorenzentren arbeiten 929 Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter bei der AWO Sozial gGmbH. 288 sind es bei der AWO Wirtschaftsdienste GmbH.

Der Bezirksverband hat zudem eine Außenstelle in Sindelfingen. Dort befinden sich eine Altenpflegeschule und eine Verwaltungsstelle für Freiwilligendienste mit insgesamt 18 Beschäftigten.

Wichtig zu wissen: Der ehrenamtliche Vorstand ist für die Geschicke des Verbands verantwortlich. Er wird alle vier Jahre von den Delegierten der Kreisverbände auf einer Bezirkskonferenz gewählt. Der Vorsitzende Nils Opitz-Leifheit und seine Stellvertreter Valerie Nübling sowie Stefan Oetzel sind in ihrer zweiten Amtszeit, sitzen mit Christian Ruppert im Geschäftsführenden Bezirksvorstand. Mit elf Beisitzerinnen und Beisitzern an ihrer Seite bilden sie den Bezirksvorstand, der vierteljährlich tagt. Unterstützt durch alle Mitglieder der Geschäftsführung tritt der Geschäftsführende Bezirksvorstand häufiger zusammen. Dieses Gremium ist für alle wichtigen Entscheidungen verantwortlich, die die laufenden Geschäfte betreffen. • *Christian Ruppert*



## AWO hat Geschichte

Das 100-jährige Jubiläum der Arbeiterwohlfahrt im Jahr 2019 kann Anlass für Ortsvereine sein, ihre Geschichte zu erforschen.

Die AWO Ortsvereine in Württemberg, die ihre Geschichte erforscht, dokumentiert, Festschriften herausgegeben haben, sind in der Minderheit.

Doch 2019 wird die AWO 100. Daher ruft die Historische Kommission des Bezirksverbands alle Ortsvereine auf, einen Blick zurückzuwerfen und zu forschen, wann sie gegründet wurden. Häufig gibt es dazu keine Unterlagen

mehr. Da gilt es die ältesten Mitglieder nach Erinnerungen zu befragen, im Stadtarchiv zu suchen, alte Lokal-Zeitungen zu durchforsten. Die drei Ortsvereine, die ihre Geschichte am besten kennen und dokumentieren, werden im Jubiläumjahr geehrt. Weitere Informationen erhalten Ortsvereine per Brief oder bei Gudrun Schmidt-Payerhuber Tel.: 0711 22903-142, Mail: gsp@awo-wuerttemberg.de •



OV WAIBLINGEN

## Selbst ist der Vorstand ...

Die Begegnungsstätte der AWO Waiblingen erstrahlt in neuem Glanz. Der ganze Vorstand hat geputzt, genäht, gebohrt, geschraubt. Neue Farbe an den Wänden, neue

Lampen und Gardinen, Bilder und neue Deko. Die Hahn'sche Mühle ist damit ein Stück jünger geworden, und die Mitglieder fanden's gut. •



BEZIRKSVERBAND

## Personalie

Im Referat Freiwilligendienste übernimmt Franziska Diemer ab Juni die Koordination. Manuela Heyschmidt verabschiedet sich für zwei Jahre in die Elternzeit. Diemer, Soziologin mit pädagogischem Schwerpunkt, engagierte

sich lange ehrenamtlich im Vorstand des Bezirksjugendwerkes, war zuletzt vier Jahre Vorsitzende. Sie leitete zahlreiche Kinder- und Jugendfreizeiten erfolgreich. •

## Basis für Kontinuität

AWO International sagt vielen Dank

Seit Jahren setzt sich die AWO Württemberg für die Arbeit von AWO International ein und unterstützt diese bei der Mitgliedergewinnung. Seit Anfang vergangenen Jahres kamen so acht neue Mitglieder aus Württemberg hinzu. Ihr Mitgliedsbeitrag ist eine wichtige Voraussetzung, um kontinuierlich zu arbeiten und verlässlich langfristig Projekte durchzuführen. Die AWO International dankt der AWO Württemberg und den 14 engagierten Mitgliedern herzlich für ihre Solidarität und Unterstützung! •



## Zum Dank ins Musical

Sonderaktionen für AWO-Mitglieder, Ehrenamtliche und Mitarbeiter

Die Musicalbranche bedankt sich bei Menschen, die sich sozial engagieren! Für ausgesuchte Termine gibt es Musikkarten zu besonderen Konditionen. Diese werden der AWO kurzfristig mitgeteilt und dann auf Facebook und per E-Mail an Interessenten weitergeleitet. Um in den

Verteiler aufgenommen zu werden, senden Interessenten bitte eine E-Mail. • **Fragen und Kontakt: Christina Klaus, Referentin Marketing AWO Württemberg, 0711-22903151, klaus@awo-wuerttemberg.de**

## Kurswechsel in der Rentenpolitik

Bündnis gegen Altersarmut – die AWO ist dabei!

Auf Initiative der Gewerkschaft ver.di haben sich 31 Organisationen, Verbände und Gewerkschaften aus Baden-Württemberg zu einem breiten gesellschaftlichen Bündnis gegen Altersarmut zusammengefunden. Sie tre-

ten für einen Kurswechsel in der Rentenpolitik ein. Mehr als 50 Veranstaltungen sind allein bis zu den Sommerferien geplant. Die AWO Württemberg ist von Anfang an dabei! •

*Nils Opitz-Leifheit*

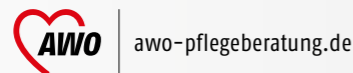
Einsendeschluss für die nächste AWO-Zeitung: 24. Juli 2017  
Beiträge zu sozialpolitischen Themen sind besonders willkommen.

Sie verirren sich im  
**PFLEGE-DSCHUNDEL?**

Wir helfen Ihnen.  
Tel. 0800.60 70 110

Kostenlos, unverbindlich und immer für Sie da.

Die telefonische Pflegeberatung der AWO.  
Für Angehörige und Senioren.



Die AWO Württemberg  
auf Facebook

Immer informiert – und immer beliebter!

Folgen Sie uns:

[www.facebook.com/awo.wuerttemberg](http://www.facebook.com/awo.wuerttemberg)



### JUGENDWERK WÜRTTEMBERG

#### WALDHEIM ZIRKUSTOURNEE

Noch freie Plätze für 12 bis 15-jährige. Nach einem Trainingscamp am Bodensee treten die jungen Artisten in AWO Waldheimen auf.  
14.08. – 25.08.2017 Bodensee & Tournee

#### INTERKULTURELLES

Projekte im In- & Ausland

#### YOUTH EXCHANGE URBAN GARDENING

Deutsch-Französisch-Ungarisches Camp  
31.07 – 09.08.2017 (16 – 22 Jahre) Quimper

#### INTER-COOL-TOUR DURCH WALDHEIME

Spieltag für Kids mit unseren Gästen aus Mexiko & Südafrika, interessierte Waldheime können sich melden  
31.07. – 13.08.2017 Tour in Württemberg

#### AG GRENZENLOS

Spielaktion für Flüchtlingskinder  
Termine: Facebook AG Grenzenlos

#### OFFENER TREFF ACTIVE CULTURE

Länderabende mit Infos & Essen  
Termine: Facebook ActiveCulture.W

#### THEMENABENDE ZUR FORTBILDUNG

Für Waldheim & Freizeitbetreuer, Kosten 10 Euro (für Mitglieder umsonst)

#### NACHHALTIGKEIT SELBST MACHEN

Tipps für nachhaltige Spielideen  
20.06.2017, 18 – 21 Uhr Stuttgart

#### DISKRIMINIERUNG & RASSISMUS

Beleidigenden Sprüche – was tun?  
04.07.2017, 18 – 21 Uhr Stuttgart

#### KINDER & JUGENDLICHE SCHÜTZEN

Kinderwohlgefährdung – was tun?  
18.07.2017, 18 – 21 Uhr Stuttgart

#### WORKSHOPS

Freitag bis Sonntag für 16 – 30 Jahre  
40 Euro für Mitglieder (sonst 50 Euro)

### AWO FILDERSTADT

29.12.2017 – 05.01.2018

Jahreswende an der Ostsee auf Usedom  
Reisebetreuer: Jürgen Michels (07158 947408 AB),  
eMail: eujim@t-online.de  
Preis: 812 €, Gäste 862 €, EZ-Zuschlag 98 €  
Teilnehmer: mind. 15, max. 25 Personen  
Anmeldeschluss: 30.09.2017



FREIZEITEN & SPRACHREISEN 2017

- AB STUTTGART VON 6-20 JAHREN
- GRATIS KATALOG ANFORDERN

[WWW.JUGENDWERK24.DE](http://WWW.JUGENDWERK24.DE)  
0711 - 945 729 111 • [INFO@JUGENDWERK24.DE](mailto:INFO@JUGENDWERK24.DE)

Alles weitere auf: [jugendwerk24.de](http://jugendwerk24.de)



online Mitglied werden –  
[www.awo-wuerttemberg.de](http://www.awo-wuerttemberg.de)

### ALTENPFLEGESCHULE

12.07.2017

„Sterbende begleiten – das Richtige sagen und tun!“  
(Zielgruppe: Mitarbeiter\*innen der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft)

25.09.2017

„Berufspädagogische Weiterbildung zum/ zur Praxisanleiter\*in“ (Zielgruppe: Examierte Pflegefachkräfte)

27.09.2017

„Demenz – Verstehen und verstanden werden“ (Zielgruppe: Praxisanleiter\*innen)

#### Kontakt und Anmeldungen:

AWO Berufsfachschule für Altenpflege  
und Altenpflegehilfe  
Tel 07031 68 13 00  
Fax 07031 65 95 54  
Mail [awo-altenpflegeschule@awo-wuerttemberg.de](mailto:awo-altenpflegeschule@awo-wuerttemberg.de)

### BEZIRKSVERBAND

14.10.2017: „Der Vorstands-Workshop“  
Ein Netzwerktag für OV-Vorstände

#### Kontakt:

Sascha Erben  
Tel. 0711 22903-143  
Mail [erben@awo-wuerttemberg.de](mailto:erben@awo-wuerttemberg.de)

### AWO-AKADEMIE

23.09.2017: Jung und Alt – zusammen geht mehr  
18.11.2017: Pressearbeit

#### Kontakt, Information und Anmeldung:

Gudrun Schmidt-Payerhuber  
Tel. 0711 22903-142  
Mail [gsp@awo-wuerttemberg.de](mailto:gsp@awo-wuerttemberg.de)

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

#### Redaktion:

Gudrun Schmidt-Payerhuber, Verbandsreferentin  
Kyffhäuserstr. 77, D-70469 Stuttgart  
Tel. 0711 22903-142  
Fax 0711 22903-199  
Mail [gsp@awo-wuerttemberg.de](mailto:gsp@awo-wuerttemberg.de)  
Web [www.awo-wuerttemberg.de](http://www.awo-wuerttemberg.de)

Petra Mostbacher-Dix, Journalistin

#### Redaktionsbeirat:

Mirjam Riester (Böblingen-Tübingen), Jürgen Michels (Esslingen), Stefan Oetzel (Heidenheim), Walter Burkhardt (Heilbronn), Roland Bühler (Jugendwerk), Marc Tiefenthäler (Schwäbisch Hall), Valerie Nübling (Vorstand) und der Vorsitzende Nils Opitz-Leifheit

#### Gestaltung:

BUREAU REITZEN Stuttgart  
[bureau@reitzen.de](mailto:bureau@reitzen.de)  
[www.reitzen.de](http://www.reitzen.de)

#### Druck:

W. Kohlhammer, Stuttgart

#### Bildrechte:

Titelbild: Bureau Reitzen  
Soweit nicht anders angegeben liegen die Bildrechte bei der jeweiligen Gliederung.

## Engagement bildet

Machen, was interessiert – dabei lernt man am meisten.

Bildung findet nicht nur in der Schule statt. 70 Prozent unserer Kompetenzen erwirbt man außerhalb der klassischen Bildungsinstitutionen. In der Jugendarbeit erwerben junge Menschen Fähigkeiten und soziale Kompetenzen, die in der Schule so nicht vermittelt werden können. Die außerschulische Bildungsarbeit leistet damit einen wichtigen Beitrag, um die Ausbildungs- und Berufschancen junger Menschen zu verbessern. Bei den Seminaren des Jugendwerks können sich junge Menschen ohne Leistungsdruck ausprobieren und entfalten. Denn mit geeigneten Methoden macht Lernen Spaß.

Ein Schwerpunkt der außerschulischen Bildungsarbeit sind die Juleica-Schulungen junger Ehrenamtlicher als Betreuerinnen und Betreuer für die AWO-Ferienfreizeiten. Vor ihrem Einsatz werden sie geschult nach dem bundesweiten Standard zur Ausbildung von Jugendgruppenleitern, kurz Juleica. Die beiden Wochenendseminare beinhalten pädagogisches Basiswissen und praktische Umsetzungsmöglichkeiten. Auf dem Programm stehen Themen wie Gruppenleiterrolle, Partizipationsmöglichkeiten auf Freizeiten, Umgang mit Regeln und Strafen, Gruppendynamik, Sexualpädagogik, Kommunikation, Aufsichtspflicht und juristische Grundlagen, Erlebnispädagogik, Spiele- und Workshopideen sowie Interkulturelle Öffnung. Dabei nehmen sich die Ausbilder auf den Juleicaschulungen viel Zeit, um auf die Fragen und Bedürfnisse der Teilnehmenden einzugehen.

### Abwechslungsreiches Bildungsangebot

Außerdem führt das Jugendwerk für den Bezirksverband einen Teil der Seminartage für das freiwillige Soziale Jahr und den Bundesfreiwilligendienst durch. Die Engagierten nehmen im Rahmen ihres Freiwilligendienstes an zwei Wochenendseminaren des Jugendwerks teil. Dabei können sie aus einem abwechslungsreichen Programm von kreativ künstlerischen Inhalten bis zur politischen Bil-



Bildung mal anders: Teilnehmende bei Kooperations- und Vertrauensübungen!

dungsarbeit wählen. Die Freiwilligendienste haben bei der AWO für junge Menschen an Attraktivität gewonnen. So lernen sie den Jugendverband der AWO kennen, manche engagieren sich nach ihrem Freiwilligendienst weiter im Jugendwerk.

Dieses bietet jedes Jahr circa 35 unterschiedliche Workshops, Seminare und Themenabende an, die nach den Interessen junger Menschen konzipiert wurden. Die Referierenden moderieren und leiten die Workshops auf lebendige Weise: Jeder einzelne ist ein kunterbuntes Erlebnis, bei dem die praxisnahe Vermittlung der Inhalte im Fokus steht.

### Politische Bildungsarbeit

Das Jugendwerk bietet zusammen mit dem Kreisverband Heilbronn jährlich eine generationenübergreifende Gedenkstättenfahrt an. Bei den Bildungsfahrten wurden bisher Auschwitz, Buchenwald bei Weimar und Dachau besucht. Wegen der positiven Rückmeldungen der Teilnehmer wird diese Arbeit fortgeführt, um den Generationen zu ermöglichen, sich über das Thema Nationalsozialismus auszutauschen und einen Beitrag gegen das Vergessen zu leisten.

Außerdem führt das Jugendwerk Bildungsangebote zum interkulturellen und globalen Lernen durch. Dort werden auch aktuelle Themen aufgegriffen, wie den erstarrenden Rechtspopulismus und die zunehmende Fremdenfeindlichkeit. Anmelden zu den Workshops und Seminaren können sich alle jungen Menschen zwischen 16 und 30 Jahren auf [www.jugendwerk24.de](http://www.jugendwerk24.de) •

